

Im Leben unseres Herrn erkennen wir, wie wir Gott und unseren Nächsten lieben können. Zu ihm rufen wir: **Herr Jesus Christus – wir bitten dich, erhöre uns.**

Wir beten für alle Menschen, die sich wirklich bemühen, in diesen Tagen der Vorbereitung auf das Osterfest ihre Liebe zu Gott und zum Nächsten zu erneuern.

Für alle Menschen, die sich in unserer Gemeinde für eine würdige Feier der Gottesdienste einsetzen und zum Lob und zur Ehre Gottes beitragen.

Für alle Menschen, die sich in besonderer Weise dem Dienst an den Nächsten verpflichtet wissen: in unseren Caritasgruppen, in der Nachbarschaftshilfe, in der Arbeit mit benachteiligten Menschen.

Für die Menschen, die auf die Liebe warten; auf Menschen, die ihnen von Gott und seiner froh machenden Botschaft erzählen; für die Menschen, die darauf warten, dass jemand ihr Not sieht und ihnen beisteht.

Herr, deine Liebe ist ohne Grenzen, auch über den Tod hinaus. Dafür danken wir heute und alle Tage unseres Lebens.

Neunkirchen a.Brand 9.3.2018 um 8.00		
Laudes und Meßfeier 3. Freitag in der österlichen Bußzeit. das Hauptgebot der Gottes und Nächstenliebe. Hl. Bruno von Querfurt, Hl. Franziska von Rom		
Eröffnung	614	1
Hymnus	269	1 - 4
Einführung	VD	
Kyrie	VL	
Psalm 51	639	1 + 2 K
Canticum	623	2 + 3 K
Psalm 130	639	3 + 4 K
Antwortgsang	616	8 Fastenz K
TG, Lesung AWGS	53	1 VL K
Evangeliumsruf	176	5 K
Opferbereitung	Stille	
Sanctus	198	
Agnus Dei	205	K
zur Kommunion	Stille	
n.d.Kommunion	623	5 + 7 K
Besinnung Schlussgb	VL	
n.d.Segen	892	3 + 4

Eröffnung	614	1
Hymnus	269	1 - 4
Einführung	VD	
Kyrie	VL	
Psalm 51	639	1 + 2 K
Canticum	623	2 + 3 K
Psalm 130	639	3 + 4 K
Antwortgsang	616	8 Fastenz K
TG, Lesung AWGS	53	1 VL K
Evangeliumsruf	176	5 K
Opferbereitung	Stille	
Sanctus	198	
Agnus Dei	205	K
zur Kommunion	Stille	
n.d.Kommunion	623	5 + 7 K
Besinnung Schlussgb	VL	
n.d.Segen	892	3 + 4

Einführung

Nicht nur dieser Freitag der Österlichen Bußzeit, traditionell ist jeder Freitag der Erinnerung an den Kreuzestod Christi gewidmet. In seinem Tod am Kreuz hat Christus die Sühne für unsere Sünden geleistet, damit wir als Gerechte vor den Richterstuhl Gottes treten können. Er fordert nicht unseren Tod, sondern wirbt um uns, damit wir leben können.

Die Kirche gedenkt heute des Hl. Bruno von Querfurt. Er war Bischof, Glaubensbote, Märtyrer. Er stammte aus dem sächsischen Hochadel. Er war Domschüler und dann Kanoniker in Magdeburg. 996 zog er als Hofkaplan im Gefolge Kaiser Ottos III. nach Rom. Dort entschloss er sich, Einsiedler zu werden. Papst Silvester II. beauftragte ihn mit der Missionierung der Slawen und ernannte ihn zum Erzbischof.

Die Missionsarbeit war sehr schwierig wegen der Kriege zwischen dem deutschen König und dem Polenherzog. Der hl. Bruno versuchte zu vermitteln, hatte aber wenig Erfolg. Er missionierte auch bei den Ungarn, in Südrussland und in Ostpreußen. Bei Braunsberg wurde er 1009 mit achtzehn Begleitern von den heidnischen Preußen erschlagen.

Franziska von Rom wollte als junges Mädchen in ein Kloster eintreten, heiratete aber nach dem Willen ihrer Eltern den Römer Lorenzo de Ponziani. Mit ihm lebte sie vierzig Jahre als glückliche Gattin und liebevolle Mutter ihrer Kinder. Mit unermüdlichem Eifer sorgte sie für die Angehörigen des Hauses und für die Armen von Rom. Als Witwe trat sie in das von ihr gestiftete Kloster der Benediktineroblatinnen, das bis zu ihrem Tod 1440 leitete. Sie wird mit einem Engel dargestellt, weil sie oft ihren Schutzengel sah, der sie überall begleitete.

Lassen Sie uns an diesem Freitag mit großer Dankbarkeit und auch Freude über unsere Erlösung diese Heilige Messe feiern.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, für uns Menschen und zu unserem Heil hast du Schmerz und Pein auf dich genommen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil bist du am Kreuz gestorben.

Für uns Menschen und zu unserem Heil bist du in das Reich des Todes hinabgestiegen.

Tagesgebet

Guter Gott, lass deine Gnade mächtig werden in unseren Herzen, damit wir imstande sind, unser eigenes Begehren zu meistern und den Anregungen deines Geistes zu folgen. Darum bitten wir durch Jesus Christus

Antwortgesang

Ps 81 (80), 6c-8b.8c-9.10-11b.14 u. 17 (R: vgl. 11a.9a)

R Hört auf die Stimme des Herrn, verschließ ihm nicht das Herz (GL neu 53,1) VI. Ton

6c Eine Stimme höre ich, die ich noch nie vernahm: *

7 Seine Schulter hab' ich von der Bürde befreit,
seine Hände kamen los vom Lastkorb. *

8ab Du riefst in der Not, und ich riss dich heraus. - (R)

8cd Ich habe dich aus dem Gewölk des Donners erhört, *
an den Wassern von Meriba geprüft.

9 Höre mein Volk ich will dich mahnen! *
Israel, wolltest du doch auf mich hören! - (R)

10 Für dich gibt es keinen andern Gott. *
Du sollst keinen fremden Gott anbeten.

11ab Ich bin der Herr, dein Gott, *
der dich heraufgeführt hat aus Ägypten. - (R)

14 Ach dass doch mein Volk auf mich hörte, *
dass Israel gehen wollte auf meinen Wegen!

17 Ich würde es nähren mit bestem Weizen *
und mit Honig aus dem Felsen sättigen. - R

Ruf vor dem Evangelium

So spricht der Herr: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Tages-Gebet

Guter und lebenspendender Gott, du unser Schöpfer!

Du hast die vielen Völker durch gemeinsamen Ursprung miteinander verbunden und willst, daß alle Menschen einander Schwestern und Brüder seien.

Gib, daß wir einander achten und Wahrheit, Recht und Frieden suchen. Hilf jedem, seine Anlagen und Fähigkeiten recht zu entfalten.

Laß uns alle Trennung nach Rasse, Volk und Stand überwinden, damit in unsere Völkern und Staaten Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden herrschen.

Gabenbereitung

Gott, alle unsere Opfer, die wir in dieser Zeit bringen, können nur ein äußeres Zeichen sein für die Reue, die wir über uns selbst empfinden. Nimm dieses Opfer an und schenke uns den Geist der Beständigkeit. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Friedenszeichen

Wahrheit, Recht, Frieden: Sie sind Sehnsüchte der Menschen, weil sie Ausdruck des Wesens Gottes sind. Wenn wir einander Recht schaffen, die Wahrheit suchen und den Frieden stiften, bringen wir dabei etwas von diesem Wesen Gottes unter die Menschen. So wollen wir uns auch jetzt ein Zeichen dieses Friedens geben.

Schlußgebet-Gebet

Gott, du Schöpfer aller Dinge, du hast uns Menschen diese Welt anvertraut und willst, daß wir in Wahrheit, Recht und Frieden miteinander umgehen, damit aus unserem Zusammensein der Welt Segen erwachse und die Menschen dich als ihren Vater im Himmel erkennen und preisen.

Wir bitten dich: Schenke uns Einsicht in die Zusammenhänge der Schöpfung, damit wir sie in Ehrfurcht behandeln .

Gib uns Respekt voreinander, damit wir im anderen dich sehen.

Laß uns die Wahrheit suchen und danach streben, das zu tun, was dem Frieden dient.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, der unser aller Bruder ist und unser Herr.

Ansprache

Die Geschichte des Volkes Israels ist ein Auf und Ab in der Beziehung zu seinem Gott. In Zeiten der Verwerfung versuchen Propheten das Volk an den Bund zu erinnern und Umkehr zu erwirken, oft vergebens. Geradezu fürsorglich beschreibt uns das Buch Hosea, die rührende Hilfe Gottes für Israel. Gott versteht sich als Arzt, der seinem Volk helfen will und verschwenderisch mit seiner Liebe umgeht.

Die blumige und bildreiche Sprache gibt uns davon Zeugnis. Was für das Volk Israel gilt, gilt auch für das Volk des Neuen Bundes.

um Wesen des Christentums gehört die Liebe. Immer wieder hat der Herr seine Freunde darauf hingewiesen. Die Menschen sollen die Jünger an der Liebe erkennen. Denn, so hören wir es heute im Evangelium, den Herrn, unseren Gott, zu lieben und seinen Nächsten wie sich selbst, ist weit mehr als alle Opfer. Kein Gebot ist größer als diese beiden.

Also diese beiden! Allzu oft schleicht sich allerdings in unser Herz eine gewisse Abstufung: Ist nicht die Liebe zu Gott doch wichtiger als die Liebe zum Nächsten? Ist ein „praktizierender Christ“ in Kirche und Gesellschaft nicht in erster Linie jemand, der regelmäßig in die Kirche geht und die Sakramente der Kirche empfängt?

Aus der Erzählung des heutigen Evangeliums lerne ich, dass beides untrennbar zusammenhängt: Ich kann Gott nur dann lieben, wenn ich auch meinen Nächsten liebe. Und immer dann, wenn ich meinen Nächsten liebe, liebe ich Gott. Wie sagt der Prophet Hosea in der heutigen Lesung: „Wer weise ist, begreife dies alles, wer klug ist, erkenne es.“ Bitten wir den Herrn um diese Weisheit und Klugheit.

Besinnung nach der Kommunion

Wofür brenne ich? Wieweit würde ich gehen, wenn mir etwas wirklich wichtig ist? Eltern würden zum Beispiel alles für ihre Kinder tun. Umweltaktivisten klettern auf Schornsteine oder ketten sich an Gleise, um für ihre Sache zu kämpfen. Vielen Menschen sind Anliegen und Personen so wichtig, dass sie sich für sie einsetzen, auch wenn dabei das eigene Wohl Schaden nimmt.

Um den Menschen vor dem ewigen Tod zu retten, gab Gott seinen eigenen Sohn dahin. Damit die Sünde uns nicht mehr von Gott trennt, hat Christus für uns Sühne geleistet in seinem Blut. Das Kreuz ist für uns nicht Zeichen des Todes, sondern der Liebe Gottes zu uns Menschen.

In der Mitfeier der Eucharistie und im Empfang der Kommunion haben wir Anteil an dieser Liebe Gottes geschenkt bekommen. Dankbar und mit tiefer Ehrfurcht nehme ich dieses Geschenk Gottes an.

Wort auf den Weg / Segen

„O unfassbare Liebe des Vaters: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin.

O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam, du wurdest uns zum Segen, da Christi Tod dich vernichtet hat.

O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden.“ *(Aus dem Osterlob der Osternacht)*

So segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist